



Coni Altherr mit zwei seiner Schildkröten, die er zu Hause hält.

# Der Schildkröten-Beschützer

Verleger, Eventveranstalter, Künstler, Tierschützer:  
Der Zürcher Coni Altherr sprengt Grenzen und will die Welt retten.

TEXT THOMAS RENGLI FOTOS MARKUS LAMPRECHT

Hoch über dem linken Zürichsee-Ufer. Das Wasser leuchtet in allen Blautönen. Am Himmel kreisen Möwen. Coni Altherr (66) ruft freudig vom Balkon: «Schön, dass ihr da seid. Kommt rein.» Der Mann wirkt wie ein Kapitän auf der Kommandobrücke – und sein Haus sieht aus wie ein gestrandeter Ozeandampfer.

Altherr stellt sich als Künstler vor. Doch eigentlich ist er viel mehr: Schreiber, Fotograf, Gestalter, Erfinder, Querdenker. Das Schweizer Fernsehen bezeichnete ihn vor zwanzig Jahren als «Mr. Trend». Andere nannten ihn «Freak». In den 1990er-Jahren brachte

Altherr mit dem Swiss-Inline-Cup das ganze Land in Bewegung, war als Präsident von Rollsport Suisse sportpolitisch federführend und mischte mit seiner Event-Agentur Iguana die Lifestyle-Szene auf. Irgendwann verkaufte er seine Verlag- und Eventfirmen. Er zog sich zurück und widmete sich der bildenden Kunst. Dabei rückten die Schildkröten in seinen Fokus – Tiere, von denen er schon immer fasziniert war: «Sie bevölkern die Erde seit 250 Millionen Jahren, haben die Dinosaurier überlebt – und dabei selber nichts kaputt gemacht.»

Im Obergeschoss seines Hauses hält Altherr die gepanzerten Exoten – mit zwei ausgewachsenen Aldabra-Schildkröten als Hauptattraktion. Wobei er das Wort «Attraktion» als unangebracht empfindet: «Ich sehe die Schildkröten weder als Ausstellungsobjekt noch als Haustiere. Deshalb gebe ich ihnen auch keine Namen. Ich halte sie, weil ich möglichst viel über ihre Denkweise herausfinden will.» Rund 45 Jahre sind die beiden Tiere alt – über zwanzig Jahre jünger als Altherr. Und sie werden ihn wohl deutlich überleben: Aldabra-Schildkröten werden bis zu 150 Jahre alt.

Altherr erfüllt alle Auflagen zur artgerechten Schildkrötenhaltung – und er kann einen Erfolg vorweisen, der bisher in Europa noch keinem zoologischen Garten geglückt ist: die Zucht von Jungen. Vor drei Jahren entschlüpfte das erste Schildkröten-Baby einem Ei – vor sechs Monaten das bisher sechste: «Die Geburt der ersten Aldabra-Schildkröte war eine Revolution», sagt Altherr unbescheiden, «damals gaben sich die Reporter bei mir die Türklinke in die Hand.» Auch im Zürcher Zoo ist man auf den eigenwilligen Reptilienzüchter aufmerksam geworden. Der neue Direktor Severin Dressen (32) bezeichnete die Zucht als «ausgezeichneten und seltenen Erfolg». Regelmässige Zuchterfolge hat von 321 Zoos, die diese Art halten, nur jener in Tulsa, Oklahoma (USA), erzielt.

**Grosses Naturzentrum geplant**  
Trotz des Kompliments bleibt Altherr sachlich: «Ich muss mir nichts mehr beweisen.» Seine Visionen sind dennoch gross. Der «Schildkröten-Flüsterer» («Tages-Anzeiger») plant in Kloten ZH ein Naturzentrum, in dem sich alles um seine Lieblingstiere drehen soll: mit einem grossen Gehege für seltene Schildkröten, mit einer 3D-gedruckten Eventhalle in Form eines Schildkrötenpanzers, mit einem Kunstsee, einem Gastronomiebetrieb, einer Tierarztpraxis und mit einer wissenschaftlichen Sammlung «von Schildkrötengegen-

ständen aller alten Kulturen», wie es in einem Projektbeschrieb heisst.

Das Projekt steht auch im Zeichen der Arterhaltung. Denn die Tiere sind ernsthaft bedroht: «Wussten Sie, dass die Menschen im Jahr über drei Milliarden Schildkröten essen?», fragt Altherr. Seltene Exemplare würden für mehrere Zehntausend Dollar gehandelt. Auch diese Problematik thematisiert er in seiner Kunst. Das Gemälde «I Don't Want to Be a Soup» konfrontiert den Betrachter mit der über 3000 Jahre alten chinesischen Tradition, wonach alles Gute, das die Schildkröte verkörpert, beim Verspeisen in den Menschen gelangt.

**Stille Überlebenskünstler**  
Dafür hat er kein Verständnis. Stattdessen spricht er vom «unwiderstehlichen Charme, der diese stillen Überlebenskünstler umgibt». Dies soll in Kloten in einigen Jahren für die Öffentlichkeit erlebbar sein. Die Stadt steht dem Projekt positiv gegenüber und hat Altherr das Land an der Lufingerstrasse in Aussicht gestellt. Und auch Severin Dressen signalisiert Interesse. Es gebe in der Fisch-, Reptilien- und Vogelhaltung ausserhalb des europäischen Zoodachverbandes viele seriöse Halter. Eine Zusammenarbeit mit Altherr sei gut vorstellbar.

Noch steht die Finanzierung des Naturzentrums in Kloten auf tönernen Füüssen, aber mit der nötigen Öffentlichkeit hofft Altherr, die Mittel zu generieren. So will er zum Artenschutz beitragen, die Leute für die Umwelt sensibilisieren und beweisen, dass sich mit einem solchen Projekt Geld verdienen lässt: «Von Luft und Liebe lebt niemand.» Vor allem aber will er den Besuchern die Sinnfrage stellen: «Bevor die Menschheit auf den Mars fliegt, soll sie über sich selber nachdenken.» Coni Altherr will mit seinen Schildkröten den Anstoss dazu liefern. ●



Schildkröten inspirieren den Künstler auch bei seinen Skulpturen.

LIFESTYLE  
PORTRÄT

ANZEIGE

# EYE PHRASIA plus

BEI  
TROCKENEN,  
GEREIZTEN UND  
TRÄNENDEN  
AUGEN.



Dies sind zugelassene  
Arzneimittel. Lesen Sie die  
Packungsbeilage.  
Similasan AG

1980-2020  
**Similasan**

Mehr als  
nur Euphrasia.